

RATZEBURGER MARKT WOCHENENDE Nr. 19 - SONNABEND, 15. MAI 2010

# „Kürzt den Kindern nicht die Zukunft“

## Kita-Protest gegen mögliche Sparmaßnahmen



Kinder, Eltern und Erzieherinnen versammelten sich zum Protest vor der AWO-Kindertagesstätte im Giesensdorfer Weg. Die Mädchen und Jungen zeigen die Blätter mit ihren Handabdrücken, die als Fax zur Landesregierung nach Kiel gingen.

Foto: Teckenburg

Ratzeburg (te). Symbolträchtig um fünf vor Zwölf – 11.55 Uhr – haben sich am Montagmittag Kinder, Eltern und Erzieherinnen vor der AWO-Kindertagesstätte „Die wilde 13“ in Ratzeburg versammelt. „Kürzt den Kindern nicht die Zukunft. Uns reicht's“ stand auf dem Banner zu lesen über der Eingangstür zur Kita – und vor vielen anderen Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein. Die Einrichtung im Giesensdorfer Weg beteiligte sich an einer landesweiten Aktion, zu der das Bündnis „Unsere Kinder – unsere Zukunft“ aufgerufen hatte. Dazu gehören Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, die Landeselternvertretung der Kindertageseinrichtungen sowie weitere Organisationen. Sie haben sich zusammengefunden, um drohende Kürzungen der Landesregierung im Kita-Bereich zu verhindern.

„Lange haben wir auf mehr finanzielle Mittel aus Kiel gewartet“, sagte Thomas Hirthe, Leiter der Ratzeburger AWO-Kindertagesstätte. Mehr Geld

für die Umsetzung der Bildungsleitlinien sei schon seit langem eine Forderung von pädagogischen Fachkräften. „Wer Qualität im Lande wünscht, muss auch bereit sein sie zu bezahlen“, betonte Hirthe. Seit 2004 sei aber der Anteil des Landes für den Kindertagesstättenbereich festgeschrieben, obwohl die Kita-Plätze und die Anforderungen an das Personal gestiegen seien. Jetzt befürchten alle Betroffenen einschneidende Kürzungen. Eine Sparkommission ist zurzeit auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten aufgrund der schwierigen Haushaltslage im Land. Befürchtet wird, dass auch das erst 2009 eingeführte beitragsfreie dritte Kindergartenjahr dem Sparkurs zum Opfer fallen könnte.

„Wenn es um Kinder und Familien geht, hilft kein kurzfristig angelegtes Denken“, sagte Hirthe. Wer Kindern eine gute Zukunft ermöglichen möchte, dürfe auch „in vermeintlich schlechten Zeiten nicht an ihrer Zukunft

So fordern die Aktionspartner neben dem Erhalt des beitragsfreien Kitajahres vor allem eine auskömmliche Finanzierung, bessere Arbeitsbedingungen für die pädagogischen Fachkräfte, kleinere Gruppen und, dass es zu keiner Verschlechterung der Kita-Standards wie Gruppengrößen und Personalschlüssel kommen möge.

„Wir wollen einen Bildungserhaltungsschirm für unsere Kinder“, sagte Alexandra Kähler-Rehme vom Elternbeirat der „Wilden 13“. Um der Aktion Nachdruck zu verleihen, hatten alle rund 100 Kinder der Einrichtung Blätter gefertigt mit ihren Handabdrücken und der Forderung „Spart nicht an meiner Zukunft“. Mit einem Brief der Elternvertreter gingen alle Blätter der Kinder als Fax an den Kieler Bildungsminister Dr. Ekkehard Klug. In der Ratzeburger Einrichtung plant man bereits weitere Aktionen für die nächsten Tage. Für den 19. Mai hat das Bündnis zum Aktionsplan